



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstadt, 1607

Die 31. vrsach.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32917

ger aber/parreitmacher vnd dergleichen erbare Gesellen werden als vnredliche des Lands verwisen.

Dieser guten polickey vnd ordnung Kommen viel Herrn inn dem geringsten nicht nach/ denn so bald als ein Widertauffer zu ihnen Kompt ob er schon Weib vnd Kind hab lassen sitzen/ ob er schon die Ehe gebrochen/ die Leut betrogen vnnnd verführet/ Panckrote gespillet/ vnd ander erbar stücklein begangen/ so ist er der beste bey ihnen/ sie begeren nur nit zulesen/ sondern auch nicht zusehen ihre Geburts vnd Lehrbrieffe/ sie fordern nit ab ire Kundschaften/ vñ in dem dz sie Widertauffer seyn/ so seyn sie schon zufriede/ da seyn sie die besten am brett/ vñ inen werden Land vñ Leut vertrauet. Ist das nicht ein blindheit/ ist das nit ein thorheit/ ist das nit gehandelt wider alle gute polickey? Warlich nimmermehr promouierten sie jergents einen Christen/ ohne gewisse Kund/ vnd wissenschaft/ vnd doch solchẽ fauor erzeigen sie den Widertauffern/ die doch ihre eigene Vnderthanen verführen/ von inen abhalten/ das Brod vor dem Maul inen abschneiden vnd die Herrn selber betriegen.

Die 31. vrsach.

S haben die Rechten geordnet sich zu hüten/ für den Jude/ kein Gemeinschaft mit ihnen zu haben/ mit inen weder handeln noch wandeln. c. nullus, &c. omnes 28. q. 1. mit ihnen nicht essen/ oder sie zugastladen/ irer bäder sich nicht gebrauchen/ noch mit ihnen selber baden/ sie nicht rathpflegen in Franckheiten/ noch jergents ein arznei von inen nemen/ oder ire Kinder bey inen auffzuchen/ vnnnd zwar dieses alles bey hoher straff. Ist er ein geistlicher so soll er seines Ampts vnd Würden entsetzet/ ist es ein weltlicher so soll

soller in Bann gethon werden. Die vrsach aber dises gebotts ist dise/ damit sie nit durch tägliche conuersion vnd Wandel inn dem rechten Glauben möchten schläfferig vnd nachlässig oder ja ganz darvon abgehalten werden.

Warlich eben von wegen diser vrsachen/ soll man mit nichten mit den Widertauffern weder handeln noch wandlen/ den es heist mit den heiligen wirstu heilig seyn/ vñ mit den verkertē wirstu verkeret sein. Aber Gott sey es geklagt/ jetzt findē wir in Währen nichts gemeiners als eben dises/ denn so wol hohes als nidere stands handel vnd wandel nicht allein mit den Widertauffern/ sondern sie essen vñ trincken mit inen/ sie laden sie zu gast/ sie gebrauchē sich ihrer Bäder/ sie lassen sie zu sich ruffen in jrē Franckheiten/ sie nemen arznei vñ inē/ sie vertrauen inen ihre Kinder auffzuziehē. Daß disem also sey/ bezeuget das ganze Landt/ die geschwollenen Bäder reiten auff vñ nider/ alle Sambstag sein ihre Bäder mit Christen vol angestecket/ nicht allein der gemeine Man/ sondern auch die Herrn wenn sie jergēts ein arznei bedürffen lauffen zu ihnen/ als wann sie die jenigen wāren/ so die Kunst allein ganz vnd gar hättē gefressen. Was erfolget auß disen allen? Trägheit im Gottesdienst/ Verachtung der Religion vñ Vernehmung der Kezerey. Ach was thun dise? Sie gebē sich in die höchste Gefahr des Leibs vnd der Seelen/ denn sie sollen wissen was Christus die ewige Wahrheit saget. Matth. 23. Wer die Kirch nit höret/ der sey wie ein Heid vñ Publicaner die das Reich Gottes nicht werden besitzen. Sollen sie nun von wegen diser loser Leute mit den Heiden vñ Publicanern der ewigen Seligkeit beraubet seyn/ vnd von GOTTs Angesicht

immer vnd ewiglich verstoßen werden / wie viel besser wär es / dz sie dise gänglich auß dem Land verstoßen vnd verriagten / damit sie nicht weiter mit jnen als mit betriegern vnd verfahrern mochten conuersieren vnd handeln :

Die 32. versach.

L Shat der König Salomon gesaget / daß derjenige so vnrecht thut auch den Weisen betrübe. Warlich wie wol diser König habe gesaget / bringet die tägliche erfahrung mit / dann nicht allein das vnrecht macht in vnmutig / sondern auch fürnēlich die schmach / scheltwort / vnd verleumdung seines guten Namens / so er muß anhören / betrübet in / vnd thut ihm sehr weh. Vnd zwar nicht vnbillich / den wz ist besser als ein guter Lahme. Was ist ehrlicher als ein gutes Lob. Derwegen wir diejenigen so vns vnsern guten Namen abstellen / meiden / fliehen / verfolgen / vnd verriagen ob sie schon auch Christen seyn wollen / ja vnder andern versachen auch darumb die Türcken vnter vns nicht leyden / weil sie vns schmähen vnd lästern / vnd für vnglaubige vnd Heyden halten.

Wer schmähet aber vnns Christen mehr als eben die vbermütigen Widertauffer. Sie halten vnns für Heyden / Türcken / Tartern / vnd Vnglaubige. Sie wurdigen vnns nicht Christen zuneunen / sondern nennen vns die Gottlose Welt / ein Gottlose gemein / ein Versammlung vñ Rott aller Hurer / Ehebrecher / Lugner / Lasterer / Sauffer / Stolzer / Wucherer vnd vnreiner Geister / ein besleckte vnd vnrechte versammlung / wie in ihrer Rechen schafft fol. 112. vnd in dem ersten Sendschreiben des Pauls Glock zusehen.

Weil